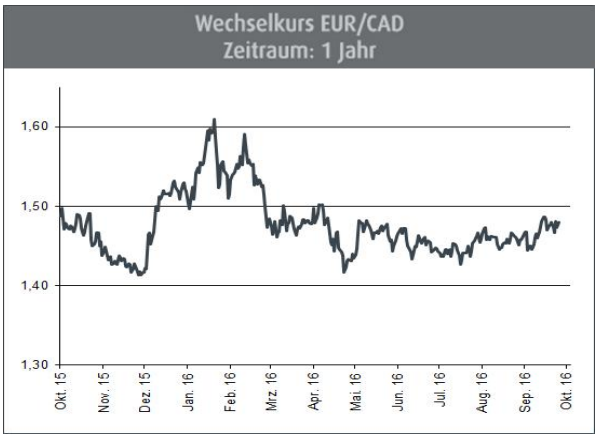
Kanadischer Dollar (Stand: 01.10.2016)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

comdirect

Aktuelle Situation

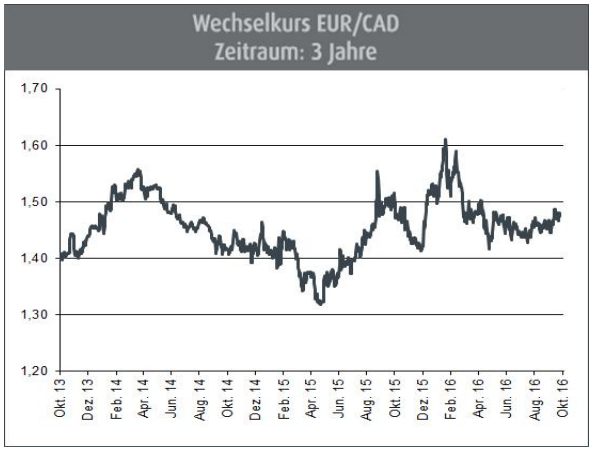
Ein Exporteinbruch und Produktionsausfälle wegen Waldbränden haben der kanadischen Wirtschaft heftig zugesetzt. Wie die Statistikbehörde Anfang September mitteilte, fiel das Bruttoinlandprodukt (BIP) im zweiten Quartal auf das Jahr hochgerechnet um 1,6 %. Das war der stärkste Rückgang seit sieben Jahren, als die globale Finanzkrise ihre Spuren in der Konjunkturentwicklung hinterließ. Ökonomen hatten im Schnitt mit einem Minus von lediglich 1,5 % gerechnet. Im Mai hatte es verheerende Waldbrände in der Provinz Alberta gegeben. Dieses beeinträchtigte unter anderem die Ölindustrie deutlich. Auch die Bank of Canada (BoC) hat unlängst ihre Wachstumsprognosen nach unten korrigiert und rechnete mit einem Rückgang des BIP um 1 % im zweiten Quartal. Besserung ist allerdings erkennbar: Im Juni zog das BIP wieder 0,6 % an. Für die zweite Jahreshälfte geben Analysten jedoch einen positiven Ausblick. Konjunkturmaßnahmen der Regierung sollten Wirkung zeigen. Erste Datenveröffentlichungen unterstützen diese Erwartung. So stieg das Bruttoinlandprodukt im Monat Juli im Vergleich zum Vormonat bereits wieder um 0,5 %. Analysten hatten mit einem moderateren Anstieg von 0,2 bis 0,3 % gerechnet. Unterstützt wurde diese Entwicklung insbesondere von den gestiegenen Weltmarktpreisen für Energie – und hier insbesondere vom gestiegenen Ölpreis. Nach einem mehrjährigen Tiefstand von 28 US-Dollar pro Barrel Rohöl im Januar dieses Jahres stieg der Ölpreis zwischenzeitlich wieder auf über 32 US-Dollar an. Mitte 2015 wurden hier noch Preise um 115 US-Dollar pro Fass aufgerufen. Das an Rohstoffen und Ölvorkommen reiche Land Kanada profitiert hier unmittelbar von den Preissteigerungen. Analysten gehen davon aus, dass der Preisanstieg für Rohöl sich auch in den kommenden Monaten weiter fortsetzen wird. Dieses sollte die



kanadische Wirtschaft und auch den Kursverlauf des Kanadischen Dollars weiter stützen können. Eine schnelle Einigung über das mit der EU verhandelte Freihandelsabkommen CETA wird es hingegen nicht geben. Zu groß ist der Widerstand in der Bevölkerung einiger EU-Länder. In der Öffentlichkeit stärker als CETA wird zwar TTIP – das geplante Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA – kontrovers diskutiert. Doch der Widerstand in der EU formiert sich auch gegen das Freihandelsabkommen mit Kanada. Während die Verhandlungen über TTIP andauern, soll das unterschriftsreife CETA demnächst in den Ratifizierungsprozess kommen. Neben den EU-Gremien müssen dabei auch die nationalen Parlamente in den EU-Ländern zustimmen.

Ausblick

In den vergangenen Wochen konnte der Kurs des Kanadischen Dollars seine enge Handelsspanne kurzzeitig überwinden und gab gegenüber dem Euro leicht nach. Bei einem Kursniveau von 1,50 EUR/CAD liegt aber eine sehr stabile Unterstützungslinie, die diese Abschwächung nun stoppen sollte. In der weiterhin sehr schmalen Handelsspanne führte der Kanadische Dollar dennoch seine Konsolidierung fort. Im Gegensatz zu vielen anderen Währungen westlicher Industrienationen hat der Kurs des Kanadischen Dollars auf die Entscheidung Großbritanniens für den Brexit keine nennenswerte Reaktion gezeigt. Charttechnisch bildet sich nun zunehmend eine sogenannte „Keilformation“ heraus. Diese lässt in der Regel auf einen bevorstehenden Ausbruch aus der Konsolidierung schließen. Bei den besagten 1,50 EUR/CAD warten aber charttechnische Unterstützungslinien, welche die kurzzeitige Abwertung zunächst stoppen und eine Gegenbewegung Richtung 1,40 EUR/CAD nach sich ziehen sollten. Chancenorientierte Anleger, die auf diese Gegenbewegung setzen wollen, können im Falle eines Kursausbruches ab Kursen von 1,49 EUR/CAD in den Dollar einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.